



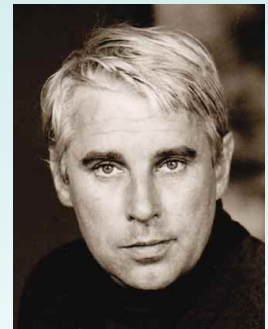
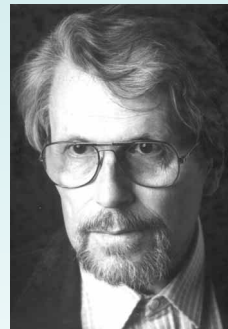
ART-Department  
Villa Museum  
Zinkhütter Hof  
Stolberg

## IN MEMORIAM

Hermann Koch (1920 – 1997)

Bert Stollenwerk (1912 – 1997)

Karl Fred Dahmen (1917 – 1981)



## Die Geschichte des heutigen Zinkhütter Hofes seit seiner Entstehung bis heute im Zeitraffer

Das gesamte Gebäudeensemble, das heutige Museumskarree, entstand in den späten 1830er Jahren als Glashütte.

Nach dem 1837 vollzogenen Erwerb des Betriebsgeländes durch die Societè Charleroy erfolgte 1838 der Bau einer Glasfabrikationshalle und 1839 die Errichtung der 2 1/2-geschossigen Direktionsvilla und dem der eigentlichen Hütte gegenüberliegenden, langgezogenen Baukörper. Im 20. Jh. wurde letzterer bis kurz vor Eröffnung des Museumsbetriebes als Wohnanlage für Mitarbeiter der „Stolberger Zink AG“ genutzt und galt über Jahrzehnte (fälschlicherweise) als eines der ältesten Beispiele für die frühe Typologie von Arbeitersiedlungen. Nach heutigem Kenntnisstand hat sich in diesem Gebäude ursprünglich die Potterie (Anlage zur Herstellung von Glashäfen) befunden.

Die von der Aachener Spiegel-Manufaktur ab 1853 geführte Glashütte produzierte erstmals in Deutschland Spiegelglas. Technische und finanzielle Probleme führten 1857 zur Verpachtung und 1863 zum Verkauf an die französische Spiegelmanufaktur-Gesellschaft St. Gobain, die bis heute an anderer Stelle in Stolberg einen großen Produktionsstandort unterhält.

Gegen Ende des 19. Jh. kam die Anlage in den Besitz der Stolberger Zink. Die Hofanlage wurde in dieser Zeit für Dienstwohnungen, Lager- und Werkstatträume genutzt. Die Stolberger Zink AG stellte in den 90iger Jahren den Produktionsbetrieb in Münsterbusch ein. Die historischen Hofgebäude wurden von der Stadt Stolberg erworben. 1996 wurde das Museum für Wirtschafts-, Sozial- und Industriegeschichte für den Raum Aachen in Stolberg eröffnet.

Seit Herbst 2013 wird das Erdgeschoss der Villa Zinkhütter Hof für eine „IN MEMORIAM“-Ausstellungsreihe genutzt, die an bedeutende Künstler aus dem Großraum Aachen erinnert. In einem Raum befindet sich als Dauerausstellung eine Kollektion historischer Porträtmalereien, die Persönlichkeiten der Textilfabrikantenfamilie Offermann zeigt.

Der Zinkhütter Hof stellt ein bemerkenswertes Bauensemble der frühindustriellen Zeit dar und bietet mit einer Fülle von höchst interessanten Exponaten eine herausragende Dokumentation zur regionalen Wirtschafts-, Sozial- und Industriegeschichte. Der besondere Wert dieser Anlage ergibt sich u.a. aus der wirtschaftshistorischen Relevanz des Standortes. Die Anlage gehörte zu einem stark diversifizierten Industriekomplex, der seinerseits Teil eines Industriegürtels gewesen ist, der sich von Aachen über Stolberg bis nach Eschweiler erstreckte und mit Fug und Recht als erste zusammenhängende Industrielandschaft auf deutschem Boden gelten kann. Darüber hinaus bieten sowohl Gesamtarchitektur als auch Teile der Ausstellung des Zinkhütter Hofes wichtige Aspekte zur Kulturgeschichte.



ART Department Villa Museum Zinkhütter Hof  
Museum für Wirtschafts-, Sozial- und Industriegeschichte  
für den Raum Aachen in Stolberg

## IN MEMORIAM - Ausstellungen

### Hermann Koch

1. September 2013 bis 5. Januar 2014  
[www.hermannkoch.jimdo.com](http://www.hermannkoch.jimdo.com)

### Bert Stollenwerk

9. Februar 2014 bis 8. Juni 2014  
[www.bertstollenwerk.jimdo.com](http://www.bertstollenwerk.jimdo.com)

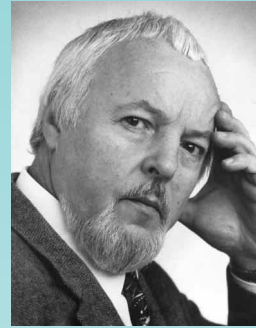
### Karl Fred Dahmen

12. Oktober bis 1. Februar 2015  
[www.kfdahmen.jimdo.com](http://www.kfdahmen.jimdo.com)

[www.villa-zinkhuetterhof.eu](http://www.villa-zinkhuetterhof.eu)

Bernhard-Kuckelkorn-Platz, 52223 Stolberg  
(vormals Schellerweg 131)





## Hermann Koch

Geboren 1920 in Stolberg.  
 Maler, Bildhauer und Grafiker.  
 Ausbildung: Lithograph.  
 Besuch der Kunstgewerbeschule  
 Aachen, Abteilung Grafik und  
 Malerei.

Kriegseinsatz bei der Marine.  
 Mitarbeiter im grafischen  
 Atelier der Firma Mäurer  
 & Wirtz, Stolberg.

Leiter der Grafik- und  
 Werbeabteilung der Firma  
 Mäurer & Wirtz.

Preisträger der Goldmedaille  
 der Accademia Italia,  
 Salsomaggiore.

Mitglied Bildender Künstler  
 NRW-Köln-Essen.

1985 Eintritt in den  
 Ruhestand.

Verstorben 1997 in Stolberg.

**KUNSTAUSSTELLUNG**



**"VILLA"**  
**MUSEUM ZINKHÜTTER HOF**  
 • Kunst-Department • département d'art • departement voor schone kunsten

**Hermann Koch**  
**"Kunstmaler und Art-Direktor"**

1. September 2013 bis 6. Januar 2014



Villa Museum Zinkhütter Hof  
 52223 Stolberg  
 Bernhard-Kuckelkorn-Platz  
[www.villa-zinkhuetterhof.de](http://www.villa-zinkhuetterhof.de)  
 Öffnungszeit:  
 Sonntags 14 – 18 Uhr.  
 Eintritt 2,00 €

Eine Initiative von:    unterstützt von: 



Kuratorin der Ausstellung:  
 Elke Koch (Witwe des Künstlers)

Laudator: Dr. Dirk Tölke, Aachen





## Bert Stollenwerk

Geboren 1912 in Stolberg.  
Maler, Grafiker, Restaurator und  
Kunsterzieher.

Ausbildung: 1926 Lehre als  
Dekorationsmaler.

1927 - 1932 Kunstgewerbeschule  
Aachen. Ab 1932 lebt und arbeitet

er als freischaffender Maler  
in Stolberg.

1940–1945 Kriegsdienst  
1951–1953 Maler bei der  
belgischen Besatzungs-  
macht

1956–1975 Kunsterzieher  
an mehreren Schulen u.a.  
am Landschulheim Breuer  
in Aachen.

Seit 1975 bis zu seinem  
Tode im Jahre 1997 freier  
Maler und Restaurator in  
Stolberg.

1999 Große Stollenwerk-  
Gedächtnisausstellung auf  
Burg Stolberg.



Kurator der Ausstellung und  
Laudator: Lars Harmens  
(Schwiegersohn des Künstlers)

**KUNSTAUSSTELLUNG**

**“VILLA”**  
**MUSEUM ZINKHÜTTER HOF**  
• Kunst-Department • département d'art • departement voor schone kunsten

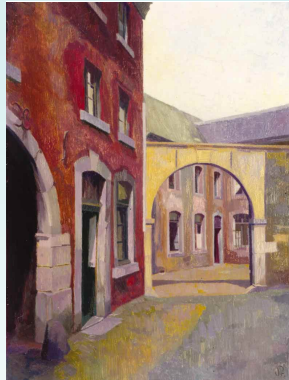
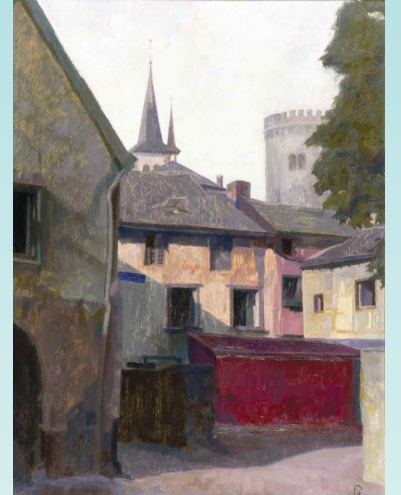
**Bert Stollenwerk**  
“Maler, Grafiker und Restaurator”  
9. Februar 2014 bis 8. Juni 2014

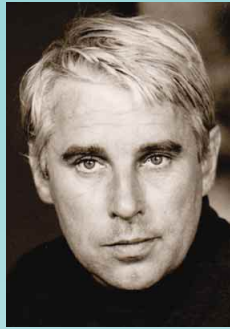


Villa Museum Zinkhütter Hof  
52223 Stolberg  
Beinberg-Kuckelkorn-Platz  
www.villa-zinkhuetterhof.eu

Öffnungszeiten:  
Sonntags 14 – 18 Uhr.  
Eintritt 2,00 €

Eine Initiative von:    unterstützt von:  





## Karl Fred Dahmen

Geboren 1917 in Stolberg.

Ausbildung: Von 1931 bis zur Schließung im Jahre 1933 Besuch der Kunstgewerbeschule in Aachen – im Anschluss 3-jährige Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker. Bis 1938 freischaffender Maler und Grafiker.

1939-1945 Militärdienst und Gefangenschaft.

1946 Dahmen besteht die Aufnahmeprüfung an der Düsseldorfer Kunstakademie, verlässt diese aber nach kurzer Zeit wieder und arbeitet bis 1963 als freischaffender Künstler.


1946 Erste Einzelausstellung im Suermondt-Museum, Aachen.

1952 Erster Paris-Aufenthalt.

1954 Aus Existenzgründen nimmt Dahmen eine Stelle als Zeichenlehrer an einer Aachener Privatschule (Landschulheim Breuer) an. In Paris findet die erste Einzelausstellung in der Pariser Galerie Arnaud statt.

1968 wird K.F. Dahmen zum ordentlichen Professor an der Akademie für Bildende Künste, München, ernannt.

**KUNSTAUSSTELLUNG**



**“VILLA”  
MUSEUM ZINKHÜTTER HOF**  
• Kunst-Department • département d'art • departement voor schone kunsten

**Karl Fred Dahmen**  
Zeichnungen und Frühwerke  
12. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015






Illustration: © Karl Fred Dahmen, 1930, im Bildarchiv der Österreichischen Galerie Belvedere

Villa Museum Zinkhütter Hof • 52223 Stolberg • Bernhard-Kuckelkorn-Platz  
Vernissage: 12. Oktober um 12 Uhr • Öffnungszeiten: Sonntags 14 – 17 Uhr • [www.villa-zinkhuetterhof.eu](http://www.villa-zinkhuetterhof.eu)

Eine Initiative von:  Mit Unterstützung von: 



Kuratorin der Ausstellung:  
Ina Dahmen  
(Enkeltochter des Künstlers)

Laudator:  
Dr. Adam C. Oellers, Aachen

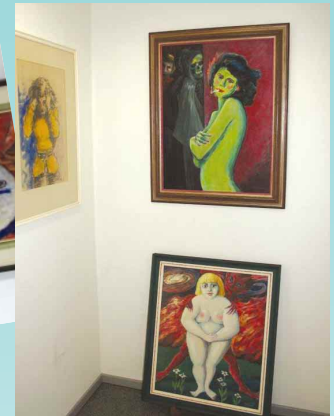
1981 gestorben in Gstadt-Preinersdorf, Oberbayern. Letzte Ruhestätte auf dem Bergfriedhof in Stolberg.





## Fotoimpressionen der Ausstellungen:

Vernissage Hermann Koch: 1. September 2013



Vernissage Bert Stollenwerk: 9. Februar 2014



Vernissage Karl Fred Dahmen: 12. Oktober 2014



## Historische Porträtgemälde-Sammlung der Fabrikantenfamilie Offermann im ART-Department Villa Museum Zinkhütter Hof



Auf Initiative von Frau Dr. med. Brigitte Offermann († 2005) gelangten 11 historische Gemälde aus Bremen und Arlesheim in der Schweiz im Jahr 2003 als Sammlung nach Stolberg Münsterbusch in das Museum Zinkhütter Hof.

Im Rahmen der „IN MEMORIAM-AUSSTELLUNGEN“ können diese Ölgemälde im ehemaligen Herrenhaus besichtigt werden.  
Information unter: [www.villa-zinkhuetterhof.eu](http://www.villa-zinkhuetterhof.eu)

Die Wurzeln der Familie Offermann liegen in der Nordeifel (Konzen und Imgenbroich bei Monschau). Ihr Stammbaum reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Insbesondere während der Vor- und Frühindustrialisierung spielte der Name Offermann, neben der Familie Scheibler, eine wesentliche Rolle für die rheinische Tuchproduktion. Weiterhin gelten sie u.a. als Begründer der Wolltuchproduktion im böhmischen Brünn. Durch gezielte Heiratspolitik waren die Offermanns eng mit zahlreichen anderen Industriellenfamilien verbunden. So auch mit dem berühmten Feintuchfabrikanten und Erbauer des „roten Hauses“ in Monschau Johann Heinrich Scheibler, wodurch die Familie zu nicht unbedeutender wirtschaftlicher Macht kam. Die Familie spaltete sich früh in zwei Hauptzweige auf, der sog. „roten“ und der „grünen“ Linie.

Die Tuchfabriken, wie die in Imgenbroich, Monschau oder Stolberg, erreichten nicht zuletzt schneller Mechanisierung internationale Standards und wurden als Unternehmer äußerst wichtig für ihre Region. Diese Bedeutung spiegelt sich heute in Straßen- bzw. Platzbenennungen oder dem steinernen Offermann-Wappen auf dem Offermann-Platz in Stolberg wider.

Siehe auch: [http://de.wikipedia.org/wiki/Tuchmacherhof\\_Offermann](http://de.wikipedia.org/wiki/Tuchmacherhof_Offermann)

Neben der Tuchfabrikation waren einige Familienmitglieder auch als Erfinder oder Konstrukteure tätig, nahmen innovativen Einfluss auf die Branche und besaßen verschiedene Patente. Bis auf den im Handels- und Kaufmannsgeschäft tätigen Aachener Zweig verließen in späteren Generationen alle Familienmitglieder die Eifel und siedelten sich teils im benachbarten Ausland an.

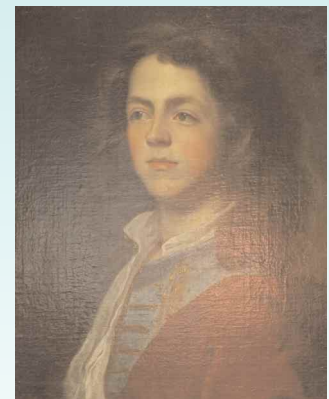
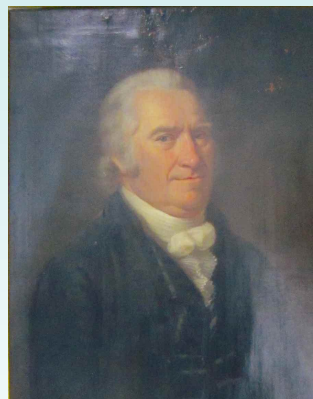
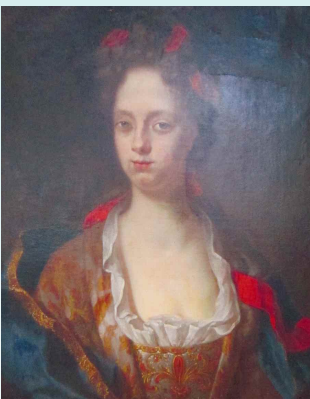




Foto Zinkhütter Hof © Andreas Steindl/www.photo-steindl.com

**Zinkhütter Hof** – Museum für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte für den Raum Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V.  
 Cockerillstraße 90 – 52222 Stolberg – Telefon (024 02) 9 03 13-0 – Fax (024 02) 9 03 13-15  
 E-Mail: zinkhuetter-hof@museumstolberg.de – Internet: www.zinkhuetterhof.de



Mit freundlicher Unterstützung von:



Konzept: Christa und Karl-Heinz Oedekoven, Stolberg